

Anlage 31 zur Verordnung über ärztliche Weiterbildung

ÖÄK-Diplom Phytotherapie

1. Ziel

Ziel der Weiterbildung zum ÖÄK-Diplom Phytotherapie ist es, dem Arzt eingehende Kenntnisse für die Anwendung pflanzlicher Arzneimittel im Sinn einer wissenschaftlich fundierten Phytotherapie zu vermitteln.

Phytotherapie ist nach der Definition der Österreichischen Gesellschaft für Phytotherapie jene Therapierichtung, die zur Therapie und Prophylaxe Arzneimittel pflanzlicher Herkunft (Phytopharmaka = Phytotherapeutika) anwendet, dabei jedoch ausschließlich nach medizinisch-naturwissenschaftlichen Grundsätzen vorgeht.

Bei der Weiterbildung wird darüber hinaus darauf Wert gelegt, Kenntnisse und Erfahrungen über pflanzliche Produkte im weiteren Sinn zu vermitteln, d.h. auch pflanzliche Arzneimittel, deren Anwendung mit naturwissenschaftlichen Methoden (noch) nicht oder nicht zufriedenstellend belegt werden kann (z.B. pflanzliche Arzneimittel der Erfahrungsheilkunde der Traditionellen Europäischen Medizin, Nahrungsergänzungsmittel) im Curriculum entsprechend zu behandeln.

2. Zielgruppe

Zielgruppe sind Ärzte für Allgemeinmedizin und Fachärzte aller Sonderfächer. Die Weiterbildung kann auch während der Ausbildung zum Arzt für Allgemeinmedizin oder Facharzt absolviert werden. Die Weiterbildungsurkunde kann erst nach Erlangen der Berechtigung zur selbständigen Berufsausübung als Arzt verliehen werden.

3. Weiterbildungsdauer

Die Weiterbildung umfasst mindestens 96 Unterrichtseinheiten (UE); sie muss kontinuierlich sein und soll sich möglichst über einen Zeitraum von mindestens 12 Monaten erstrecken. Dieser Zeitraum ist notwendig, um die Theorie zu erlernen und zu festigen sowie Erfahrung in der Praxis zu sammeln und diese zu vertiefen. Den Abschluss der Weiterbildung stellt die Diplomprüfung dar.

4. Weiterbildungsinhalte und zeitliche Gliederung

Die Lehrinhalte können in acht Module aufgeteilt werden:

Modul 1: 12 UE

Phytotherapie:

Möglichkeiten und Grenzen der Behandlung mit pflanzlichen Arzneimitteln, Unterschiede und Abgrenzung zu anderen Therapiekonzepten (Homöopathie, Anthroposophie, Gemmotherapie, Bach-Blütentherapie, TEM, TCM, Ayurveda, Tibetische Medizin, Spagyrik u.a.)

Von der Pflanze zum Arzneimittel:

Anbau, Ernte, Wildsammlung, Verarbeitung

Arzneiformen: Arzneidroge, galenische Zubereitungen (Tinkturen, Extrakte, ätherische Öle, Salben, Öle etc.); Fertigpräparate (z.B. Lösungen, Tabletten, Dragees, Kapseln)

Chemie von Pflanzeninhalts- und -wirkstoffen:

Chemische Struktur, Analytik, Wirkungen und Wirksamkeit, Reinsubstanzen vs. Stoffgemische
Bedeutung der stofflichen Zusammensetzung für die pharmazeutische und therapeutische Qualität von Phytopharmaka

Phytotherapie bei Herz-Kreislaufkrankungen:

funktionelle Herzbeschwerden, Hyper-, Hypotonie, Venenerkrankungen
(CVI, periphere arterielle Durchblutungsstörungen etc.)

Modul 2 mit Exkursion: 12 UE

Grundlagen der Pflanzenkenntnis:

Morphologie, Systematik, Taxonomie, Nomenklatur, charakteristische Merkmale wichtiger heimischer Pflanzenfamilien und Arzneipflanzen

Freilandexkursion:

Bestimmen und Begreifen heimischer Heilpflanzen am Wildstandort, Erkennung und Unterscheidung einzelner Taxa anhand lebender Pflanzen

Phytotherapie bei Erkrankungen des Urogenitaltraktes (BPH, Reizblase, Harnwegsinfekte, Entzündungen der ableitenden Harnwege, dysurische Beschwerden etc.)

Modul 3 mit Exkursion: 12 UE

Giftpflanzen:

Gefahren, Vergiftungen durch Zimmerpflanzen und einheimische Giftpflanzen, durch Verunreinigungen und Verfälschungen von Arzneidroge

Pflanzengifte: Wirkungen und Wirksamkeit, toxische Inhaltsstoffe in Arzneidroge; pflanzliche Allergene

Freilandexkursion:

Erkennen heimischer Giftpflanzen im Gelände, gefährliche Verwechslungen beim Sammeln von Heilkräutern

Diskussion von Wirkungen und Gefahren anhand der frischen Pflanzen am natürlichen Standort

Phytorezeptur:

Möglichkeiten der Verschreibung pflanzlicher Arzneimittel

Fertigpräparate, Rezeptieren von Arzneidrogen, Arzneitees, Zubereitungen (Infuse, Dekokte, Mazerate, Tinkturen, Extrakte, Salben, ätherische Öle etc.), Dosierungen

Praktische Übungen zum Rezeptieren:

Verschreibung magistraler Zubereitungen, Ausarbeitung individueller Rezepte, Erstattungsmöglichkeiten

Modul 4: 12 UE

Phytotherapie in Schwangerschaft und Stillzeit: Möglichkeiten und Besonderheiten

Pädiatrie: phytotherapeutische Möglichkeiten und Grenzen

Gynäkologie: endokrin bedingte Beschwerden (Regel, PMS, Wechsel, Mastodynie etc.)
psychovegetative Beschwerden (Schlafstörungen, Stress, Ermüdbarkeit u.a.), Infektionen
Heilpflanzen der Erfahrungsheilkunde und der Volksmedizin, Phytopharmaka,
Nahrungsergänzungsmittel

Erfahrung und klinische Studien, Evidence Based Medicine (EBM) in der Phytotherapie

Unerwünschte Wirkungen (UAW, ADR), **Interaktionen** von Phytopharmaka

Modul 5: 12 UE

Phytotherapie bei Erkrankungen des Gastrointestinal-Traktes:

Pflanzliche Arzneimittel und phytotherapeutische Möglichkeiten bei Entzündungen im Mund- und Rachenbereich, bei dyspeptischen Beschwerden, Appetitlosigkeit, Übelkeit, Erbrechen, Hyper-, Hypoazidität, Gastritis, Ulkus, Blähungen, krampfartigen Beschwerden, bei Leber- und Gallenerkrankungen, Diarrhö, Morbus Crohn, Colitis ulcerosa, Obstipation, Hämorrhoiden

Phytotherapie bei Hauterkrankungen: topische und innerliche Applikationsformen
pflanzlicher Arzneimittel bei Akne, Dermatitis, Ekzemen, Neurodermitis, bakteriellen,
parasitären Hauterkrankungen, Dermatomykosen, Psoriasis, zur Wundbehandlung, bei
Warzen, Pruritus etc.

Modul 6 mit Exkursion: 12 UE

Phytotherapie bei Erkrankungen des Bewegungsapparates – Rheuma – Schmerz:

Phytopharmaka bei (Sport-) Verletzungen; rheumatischer Formenkreis; Kopfschmerzen, Migräne; neuropathische Schmerzen

Freilandexkursion:

vertiefende Kenntnis heimischer Heil- und Giftpflanzen am Wildstandort, Wirkungen, Wirksamkeit, unerwünschte Wirkungen, Gefährlichkeit, Wild- bzw. Selbstsammlung
Diskussion mit den Teilnehmern anhand frischer Pflanzen am natürlichen Standort

Biogene Arzneimittel bei der Behandlung onkologischer Patienten:

Phytopharmaka in der Krebsbehandlung; Möglichkeiten der Behandlung von Begleitsymptomen bei Chemo-/Strahlentherapie (Übelkeit, Fatigue, Diarrhö, Obstipation, neuropathische Symptome, Hand-Fußsyndrom; Appetitlosigkeit, Depression etc.)

Modul 7: 12 UE

Phytotherapie bei Atemwegserkrankungen:

abwehrsteigernde Mittel – Immunmodulatoren; Phytopharmaka bei banalem/grippalem Infekt, bei Rhinosinusitis, Pharyngitis, Laryngitis, Tracheitis, bei Hustenformen, Bronchitis, COPD; Fertigpräparate bis magistrale Arzneiformen

Behandlung psychischer Beschwerden:

Phytopharmaka mit psychotroper Wirksamkeit; nervöse Beschwerden, Unruhe, Angststörungen, depressive Verstimmung, Depressionen, Schlafstörungen, Stress, Demenzen

Modul 8: 12 UE

Gesetzeslage:

Arzneimittelgesetz, Zulassung, Registrierung von pflanzlichen Arzneimitteln, Arzneimittel vs. Lebensmittel (Nahrungsergänzungsmittel u.a.); EU-Gesetzgebung, Richtlinien

Aktuelle neue Phytopharmaka, kritische Bewertung von aktuellen „Modedrogen“

Phytotherapie in der Geriatrie:

Besonderheiten bei der Behandlung geriatrischer Patienten mit pflanzlichen Arzneimitteln und in der Palliativmedizin

Fallberichte:

Präsentation und Diskussion von Fallbeispielen aus der phytotherapeutischen Praxis

5. Evaluation und Abschluss

Den Abschluss stellt die Diplomprüfung dar, die nach Absolvierung der Weiterbildung abgelegt werden kann und deren Durchführung dem Anbieter obliegt. Prüfungsgegenstand ist der Inhalt aller acht Weiterbildungseinheiten. Die Prüfung wird von zwei Prüfern abgenommen, welche aus dem Kreis der Vortragenden zu nominieren sind.

Die Nominierung hat zeitgerecht zu erfolgen, sodass die Prüfer ausreichend Zeit zum Studium der eingereichten Unterlagen haben. Vom Kandidaten ist ein Fallbeispiel (möglichst aus der eigenen Praxis) schriftlich auszuarbeiten und spätestens vier Wochen vor der Prüfung einzusenden; die Präsentation und Diskussion dieses Fallbeispiels ist jedenfalls Teil der Prüfung. Bei Nichtbestehen der Prüfung ist eine Wiederholung beim nächsten Termin möglich. Pro Jahr sind mindestens zwei Prüfungstermine vorzusehen.

6. Weiterbildungsverantwortlicher

Der Weiterbildungsverantwortliche wird vom Bildungsausschuss der Österreichischen Ärztekammer nach Vorschlag der Österreichischen Gesellschaft für Phytotherapie bestellt.

7. Antrag ÖÄK-Diplom

Die administrative Durchführung dieser Richtlinie erfolgt durch die Österreichische Akademie der Ärzte GmbH. Der Diplomantrag ist mit der Kopie des Kursabschlusszeugnisses an die Österreichische Akademie der Ärzte GmbH zu richten.

8. Übergangsbestimmung

Lehrgänge, welche vor dem 1.1.2021 starten, können nach den Bestimmungen der Diplomrichtlinie für das ÖÄK-Diplom Phytotherapie in der Fassung vom 06.02.2008 durchgeführt und abgeschlossen werden.

In Kraft getreten laut Beschluss des Vorstandes der Österreichischen Ärztekammer am:
26.05.2021